



SDM-FSM

Schweizerischer Dachverband Mediation
Fédération Suisse des Associations de Médiation
Federazione Svizzera delle Associazioni di Mediazione

Jahresberichte 2019 Gremien SDM

I.	Jahresbericht Präsidentin SDM	2
II.	Jahresbericht Kommission Ausbildung / Anerkennung.....	8
III.	Jahresbericht Kommission Information / Kommunikation	11
IV.	Jahresbericht OK SDM Kongresse	12
V.	Jahresbericht Denkfabrik.....	14
VI.	Jahresbericht Ombudsstelle	16

I. Jahresbericht Präsidentin SDM

Mitgliedsorganisationen des SDM



Der Vorstand SDM setzte sich im Berichtsjahr 2019 wie folgt zusammen: Andrea Staubli (Präsidentin, IfM/MFS, Ressort Strategie/Organisation), Markus Buck (Vizepräsident, MFS, Ressort Finanzen/Administration), Peter Klopfenstein (Vizepräsident, UMCH, Ressort Ausbildung/Anerkennung), Stephan Burkart (MFS, Ressort Information/Kommunikation), Ingeborg Schwarz-Zuppirolli (GPM, Ressort Externe Beziehungen international), Simona Lepori (CTM, Ressort Recht), Raymund Solèr (SVFM, Ressort OK Kongresse), Petra Schmäh (SKWM), Franziska Müller Tiberini (seit November 2019; UMCH, Hofkonflikt, SKWM), Jürg Girschweiler (UMCH, bis Mai 2019). Wir trafen uns zu 7 Vorstandssitzungen von in der Regel 4 bis 5 Stunden sowie einer 1 ½ tägigen Retraite.

Die weiteren Gremien SDM standen 2019 unter der Leitung folgender Personen:

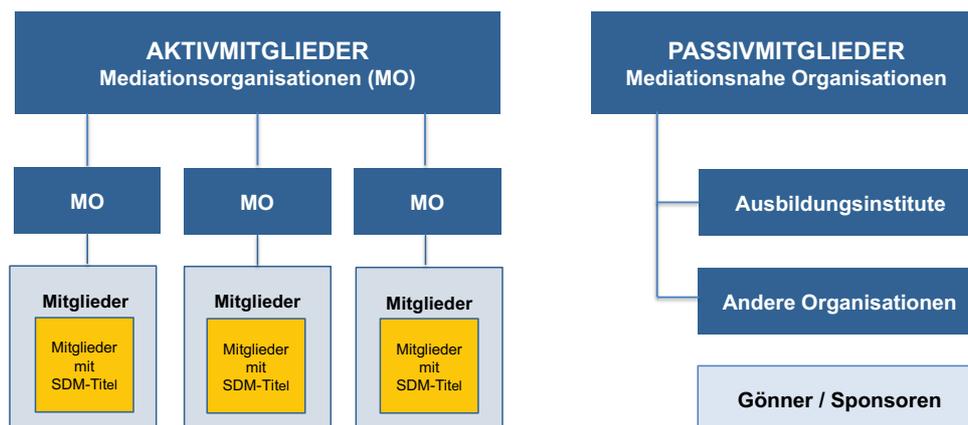
Kommission Ausbildung / Anerkennung	Anne Catherine Salberg
Denkfabrik	Yvonne Hofstetter
OK Kongresse	Helena Friedmann
Kommission Information und Kommunikation	Stephan Burkart

Ombudsstelle (bestehend aus einem Pool von 3 Personen).

Betreffend Zusammensetzung, Tätigkeiten und Engagements dieser Gremien SDM verweise ich auf die jeweiligen Jahresberichte.

Organisation des Dachverbandes

SDM ► Vereinigung von Organisationen
SDM ► Organisation für Berufspersonen



SDM-FSM

www.mediation-ch.org

Der SDM versteht sich einerseits als Vereinigung von Organisationen (Dachverband) und andererseits als Organisation für Berufspersonen (Berufsverband).

SDM als Vereinigung von Organisationen:

Aktuell sind 21 Mediationsvereine (Mitgliedsorganisationen, MO) als Aktivmitglieder dem Dachverband angeschlossen. Mitglieder der MO (also insbesondere Mediatorinnen und Mediatoren) sind nicht Mitglieder des Dachverbandes, sie sind jedoch via die MO, bei der sie Mitglied sind, in das Gesamtnetzwerk des SDM eingebunden. Zurzeit sind dies rund 1'500 Personen. Dem SDM angegliedert sind auch die für die Mediation massgeblichen Ausbildungsinstitute (AI) in der Schweiz und im grenznahen Ausland.

SDM als Organisation für Berufspersonen:

Für alle Mediatorinnen und Mediatoren SDM (inkl. Spezialisierung in Familienmediation) ist der SDM in allen berufs- und titelspezifischen Angelegenheiten direkter Ansprechpartner. Als Berufsverband anerkennt der SDM Ausbildungslehrgänge, vergibt Titel und stellt die laufende Weiterbildung der zertifizierten Mediatorinnen und Mediatoren SDM sicher. Er bietet diesen zudem verschiedene Dienstleistungen, wie z.B. eine Berufshaftpflichtversicherung an. Zurzeit sind rund 750 Personen als Mediatorin SDM resp. als Mediator SDM anerkannt. Sie werden auf der Website des SDM als zertifizierte Mediatorinnen und Mediatoren SDM geführt.

Der Austausch mit den Mitgliedsorganisationen (MO) fand im Berichtsjahr einerseits in den Gefässen der Delegiertenversammlungen (DV) und der Präsidialkonferenz (PK) statt, andererseits im persönlichen Austausch z.B. über das Generalsekretariat oder über die im 2019 aktive «Taskforce Beitragsstruktur» resp. den im Frühling durchgeführten «Workshop zur Öffnung des Mediationsmarktes Schweiz».

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 13. Mai statt, die ausserordentliche Delegiertenversammlung am 27. November. Am 19. September wurde die Präsidialkonferenz durchgeführt, am 18. Oktober ein Treffen mit den MO in Lausanne. Ich verweise dazu auf die entsprechenden Protokolle und PowerPoint-Präsentationen, die allen Mitgliedsorganisationen jeweils zugestellt wurden. Der Austausch mit den Ausbildungsinstituten (AI) fand traditionell am Treffen der AI im November 2019 statt.

Zwei Schwerpunktthemen haben den SDM im Berichtsjahr beschäftigt: auf der Schiene Dachverband war dies die Ausarbeitung und Etablierung einer sachgerechten und effizienten Beitragsstruktur - auf der Schiene Berufsverband die komplette Überarbeitung und Neuausrichtung des Anerkennungsreglements:

Beitragsstruktur SDM:

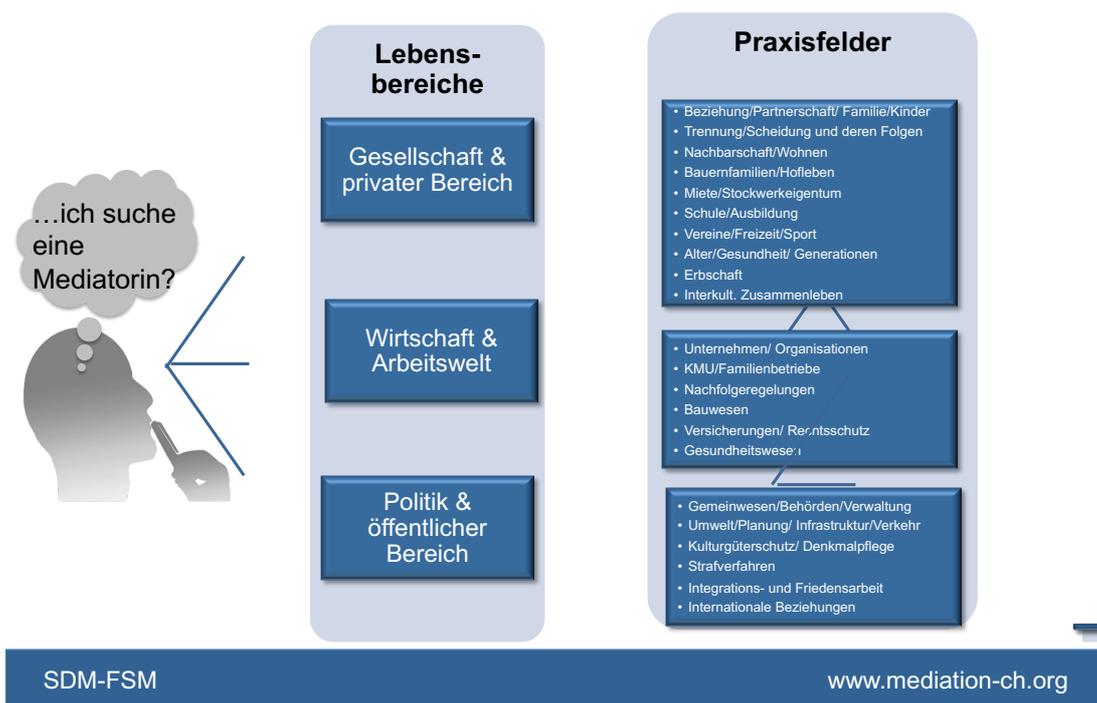
Als ein Ergebnis des am 1. November 2018 mit Vertretungen aller MO durchgeführten ganztägigen Workshops wurde die «Taskforce (TF) Beitragsstruktur» gebildet. Ziel dieser TF, die sich aus Vertreter/-innen der MO und des SDM zusammensetzte, war, nach Wegen und Lösungen für die künftige Berechnung der MO-Beiträge zu suchen. Nach einem aufwändigen und anspruchsvollen Analyse- und Suchprozess innerhalb der TF wurden die Resultate im Rahmen einer Vernehmlassung den MO unterbreitet. Alle MO haben sich zu den verschiedenen Modellen und Varianten geäussert. In der Präsidialkonferenz sowie am Treffen in der Suisse Romande wurden die einzelnen Möglichkeiten intensiv diskutiert. An der a.o. Delegiertenversammlung im November schliesslich haben sich die Delegierten der MO in einem intensiven und anspruchsvollen Abstimmungsprozedere grossmehrheitlich dafür ausgesprochen, das neue System per 1. Januar 2020 wie folgt einzuführen: die MO leistet als Mitglied des SDM einen Mitgliederbeitrag an den SDM. Dieser Mitgliederbeitrag berechnet sich aufgrund der Zahl aller natürlichen Personen mit allen Rechten und Pflichten der MO multipliziert mit einem Pro-Kopf-Beitrag von CHF 45.00.

Reglement und Richtlinien für Ausbildung/Qualifikation im Bereich der Mediation SDM:

Das in der Denkfabrik (DF) während rund vier Jahren erarbeitete Ausbildungsreglement (AR) und die dazu gehörenden Ausbildungsrichtlinien (ARL) wurden vom Vorstand am 22. Oktober 2019 verabschiedet und auf den 1. Januar 2020 in Kraft gesetzt. Ziel der Regelungen ist es, die Qualität von Ausbildung und Praxis im Bereich von Vermittlung und Mediation zu fördern und sicherzustellen. Das AR umschreibt Mindeststandards für Ausbildungen/Qualifikationen sowie für Ausbildungsabschlüsse/Titel, die zu einer Anerkennung durch den SDM führen. In den ARL werden zuhanden der Ausbildungsinstitute (AI) Lernziele umschrieben, im Weiteren werden die Spezialisierungen mit Grundsätzen und einzelnen Kriterien konkretisiert sowie die Weiterbildung/Qualitätssicherung aktualisiert. Die AI sind gehalten, spätestens die im Jahr 2022 startenden Lehrgänge gemäss AR/ARL durchzuführen. Die neuen Weiterbildungsbestimmungen gelten ab sofort. AR und ARL sind auf der Website SDM einsehbar.

2019 wurde auf der Website die neue Mediator/-innen-Suche aufgeschaltet, die entsprechend den Lebensbereichen und Praxisfeldern aufgebaut wurde. Zur Erinnerung: die drei Lebensbereiche geben eine grobe Ordnungs- und Orientierungsstruktur vor, die mit den Praxisfeldern konkretisiert werden. Die Praxisfelder vereinheitlichen die Begrifflichkeiten, ohne dauernd neue zu schaffen. Die Praxisfelder können von den MO bei Bedarf weiter verfeinert werden, wobei die Begrifflichkeiten den gesetzten Rahmen darstellen.

Lebensbereiche / Praxisfelder – Spezialisierung in ...



Diese und weitere Themen fasst der SDM unter dem Titel «Mediation Schweiz: eine Vision - ein Projekt - ein Prozess an der Schwelle zu einem neuen Jahrzehnt» zusammen. Wir haben dazu im Berichtsjahr zwei Informationen «Mediation Schweiz» herausgegeben. Diese sind ebenfalls auf der Website SDM abrufbar.

Mediation Schweiz



...im Wissen um die lange **Tradition der Vermittlung und der Guten Dienste** der Schweiz wollen wir inner- und ausserhalb des SDM konsequent eine **Haltung** fördern, auf deren Grundlage die **Glaubwürdigkeit und Qualität der Mediation** bestmöglich gedeihen und die Mediation so in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik breite und auch **nachhaltige Akzeptanz** erlangt...

*Konflikt? **Mediation!***

- *Mediation macht blockierte Wege frei.*
- *Mediation trägt zu kreativen Lösungen bei.*
- *Mediation öffnet Türen zu neuen Entwicklungen.*

SDM-FSM

www.mediation-ch.org

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Organisationsstruktur des SDM hat sich der Vorstand auch mit den Kernaufgaben des SDM vertieft auseinandergesetzt. Er sieht diese wie folgt:

Kernaufgaben des Dachverbandes

Der Schweizerische Dachverband Mediation SDM:

- fördert gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen (MO) die Mediation in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik;
- schafft Regelungen und Standards für Ausbildungen/Tätigkeiten im Bereich Mediation und verleiht Titel;
- verfolgt Entwicklungen, die für die Mediation von Bedeutung sind, und nimmt bei Bedarf Stellung;
- informiert die Öffentlichkeit und die Behörden über die Möglichkeiten und Grenzen der Mediation;
- koordiniert im Auftrag der Mitgliedsorganisationen Projekte und
- pflegt den Austausch mit ausländischen Organisationen.

SDM-FSM

www.mediation-ch.org

Bereits 2018 habe ich meinen Rücktritt als Präsidentin auf 2020 angekündigt. Anfangs 2019 haben wir über eine offene Ausschreibung eine Nachfolgerin resp. einen Nachfolger gesucht. Es freut mich sehr, dass wir in Franziska Müller Tiberini eine engagierte Persönlichkeit gefunden haben und den Delegierten an der Delegiertenversammlung im Mai 2020 als meine Nachfolgerin vorschlagen können. Franziska Müller Tiberini nahm seit Sommer 2019 als Gast an den Sitzungen des SDM teil und wurde an der a.o. Delegiertenversammlung im November einstimmig als Vorstandsmitglied in den SDM gewählt.

Aufgrund von bisherigen Erfahrungen bezüglich Ressourcen im Generalsekretariat sowie zunehmenden Anforderungen betreffend Professionalisierung in einem dynamischen Umfeld hat der Vorstand SDM im Berichtsjahr entschieden, die Geschäftsstelle per Anfang 2020 auszulagern. Ausschreibung und Evaluation erfolgten nach einem strukturierten und marktkonformen Verfahren. Den Zuschlag erhielt die Firma wamag (Walker Management AG). Die Geschäftsstelle wird von Markus Werner, der bei Bedarf auf ein Team von Spezialisten zurückgreifen kann, geführt.

Wie jedes Jahr waren Mitglieder der Gremien SDM als Referent/-innen oder Teilnehmer/-innen an Veranstaltungen bei verschiedenen Mitgliedsorganisationen, Ausbildungsinstituten oder bei externen Veranstaltungen zu Gast. International fanden Gespräche mit unseren Partnerorganisationen in Deutschland und Österreich betreffend der gegenseitigen Titelanerkennung statt, wir pflegten den Austausch mit CEPEJ (Commission Européenne pour l'Efficacité de la Justice) und wir nahmen an internationalen Veranstaltungen (z.B. am Kongress «Mediation 2020» des AMCT in Angers, Frankreich) teil. Zudem konnten wir uns in verschiedenen Medien präsentieren. Unter der Rubrik «SDM in den Medien» finden sich auf unserer Website die Beiträge des SDM, seiner Mitgliedsorganisationen resp. einzelner Mediator/-innen. Gerne nehmen wir diese Beiträge entgegen und publizieren sie.

Zum Schluss möchte ich allen, die sich im Dachverband, in den Mitgliedsorganisationen, in oder gegenüber Behörden und Institutionen (da denke ich insbesondere auch an unsere Ausbildungsinstitute) für die Mediation einsetzen und engagieren, meinen herzlichen Dank aussprechen! Es braucht ein Engagement auf allen Ebenen. In diesem Sinne danke ich allen für das Vertrauen in die Organe des SDM und damit in den Dachverband. Ich danke allen Mitgliedern der Gremien SDM, meinem Vorstand und dem Generalsekretariat resp. der Geschäftsstelle für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz!

Dies ist mein letzter Jahresbericht als Präsidentin - verfasst in einer aussergewöhnlichen Zeit. Auch wenn ich auf das Jahr 2019 zurückblickte, bin ich - wie wohl die meisten Menschen im Moment - geprägt von dieser speziellen Situation. Ich wünsche uns allen Zuversicht und Vertrauen. Ich bin überzeugt, dass wir als Menschheit und als Mediatorinnen und Mediatoren gestärkt aus dieser Umbruchzeit hervorgehen werden, wenn wir einander ergebnisoffen und mit offenem Herzen begegnen.

Remetschwil, im April 2020

Andrea Staubli, Präsidentin SDM

II. Jahresbericht Kommission Ausbildung / Anerkennung

1. Kommission Ausbildung und Anerkennung

Die Kommission trat 2019 viermal physisch zusammen, abwechselnd in Bern und Luzern.

Die Mitglieder sind: Pierre Bravin (TI), Cilgia Caratsch (GE) Caroline Déneraud (FR-ASMF), Monika Diener-Hess (ZH-ASMF), Jürg Gasche Bühler (ZH), Lisa Lehmann (BS), Vic Zanon (SO) unter dem Vorsitz von Anne Catherine Salberg (GE).

Im Jahr 2019 hat die Kommission die notwendige Anpassung ihrer Arbeitsprozesse im Hinblick auf das Inkrafttreten der neuen Reglemente und der neuen Richtlinien vorgenommen, eine Arbeit, die im Jahr 2020 fortgesetzt wird.

Die Präsidentin dankt Kathrin Jehle (HSLU) und Esther Wermuth (BFH) für ihre aktive Mitarbeit bei der Erarbeitung der neuen Dokumente zur Anerkennung von Lehrgängen. Sie testeten eine neue Matrix und nahmen an einer Sitzung der Kommission teil.

2. Anerkennung neuer Mediator/-innen SDM

Im Jahr 2019 wurden 73 Anträge zum Erwerb des Titels "Mediator/-in SDM" angenommen, davon 7 Mediatoren, die keinen anerkannten Lehrgang absolviert haben (davon 6 Dossiers der Groupement Pro Mediation, die keine Eduqua-Zertifizierung besitzt). 10 Mediatoren SDM haben die Spezialisierung Familienmediation erhalten.

2019 wurde mit der Schweizerischen Kammer für Wirtschaftsmediation (SKWM) eine Vereinbarung über die Integration von Wirtschaftsmediatoren getroffen. Die Spezialisierung in Wirtschaftsmediation wird vom SKWM im Jahr 2020 entwickelt.

3. Weiterbildungs-Kontrolle

Im Jahr 2019 hatte der SDM 732 anerkannte Mediatoren, von denen 149 auf Familienmediation spezialisiert waren. 267 Mediatorinnen und Mediatoren wurden in Anwendung von Artikel 21 des alten Reglements auf ihre Weiterbildung hin überprüft: Alle drei Jahre prüft die Kommission die Verpflichtung, 60 Stunden Fortbildung für anerkannte Mediatoren zu absolvieren.

4. Institute

Anerkennung

Im Jahr 2019 wurde ein neuer, von der Universität Freiburg in französischer Sprache angebotener Lehrgang anerkannt (CAS+ mit CAS).

Kontrolle der anerkannten Ausbildungskurse

Im Jahr 2018 hatte die Kommission eine Qualitätskontrolle der 17 Institute durchgeführt, die anerkannte Mediationslehrgänge anbieten. Sie wurde 2019 mit einigen Instituten fortgesetzt, die mit einem Vorbehalt (Auflage) anerkannt worden waren.

Ergebnisse:

Das Institut für Konflikttransformation und Friedenskonsolidierung (ICP) verzichtete zum 31. Dezember 2019 auf die Anerkennung durch den SDM.

Für fünf weitere Institute werden die endgültigen Ergebnisse der Prüfung im Jahr 2020 bekannt sein.

5. Jahrestreffen der Ausbildungsinstitute (AI)

Das traditionelle Treffen der Ausbildungsinstitute fand im November 2019 in Olten statt, im Beisein von Andrea Staubli, Präsidentin SDM; Peter Klopfenstein, Vizepräsident SDM, verantwortlich für die Ausbildung; Anne Catherine Salberg, Präsidentin der Anerkennungskommission; Yvonne Hofstetter, Präsidentin der Kommission "Denkfabrik"; Cilgia Schorta, Generalsekretärin SVFM und Christiane Brem, Generalsekretariat SDM.

12 Institute waren mit 14 Personen vertreten. Das Treffen bot die Gelegenheit, die Institute über die Änderungen zu informieren, die am 1. Januar 2020 in Kraft treten werden (mit Wirkung spätestens 2022 für die bereits anerkannten Institute). In der Diskussion wurden viele Punkte geklärt:

Unverändert bleibt:

- das Volumen/die Anzahl der Stunden (200 Stunden über 18 Monate, modulare oder Blockausbildung)
- Qualifikation des Lehrpersonals und der Aufsichtspersonen (mind. 100 Stunden Supervision)

Verändert wird:

- Einführung von drei Qualifikationsstufen (Vermittlung, Mediation, Spezialisierung) - die Stufe "Vermittler" führt nicht zur Verleihung eines SDM-Titels;
- Einführung von Lernzielen (kognitive, affektive, psychomotorische) anstelle von inhaltlichen Anforderungen;
- Möglichkeit der Vergabe der Zertifizierung in zwei Stufen (mit oder ohne Falldokumentation) - Kandidaten für den SDM-Titel legen ihr Dossier vor, nachdem sie die Abschlussarbeit geschrieben haben;
- Falldokumentation betrifft ein praktisches Fall einer supervidierten Mediation (20 Stunden statt 40 Stunden) für ein 6-stündiges Mediationsgespräch mit allen anwesenden Parteien (Einzelgespräche sind nicht enthalten).

Dies ist ein Prozess, «work in progress». Die Kommission wird in enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstituten arbeiten. Rückmeldungen, Reaktionen, Verbesserungsvorschläge sind willkommen.

6. Zusammenarbeit mit SDM-Gremien

Vorstand

Die Präsidentin wird in ihrem Auftrag von einem Vorstandsmitglied, Herrn Peter Klopfenstein (verantwortlich für die Ausbildung), unterstützt, der die beiden Gremien verbindet.

Sie hat an der Reflexion über die zu entwickelnden und zu pflegenden Verbindungen mit den Dachorganisationen anderer europäischer Länder mitgewirkt.

Denkfabrik

Die Präsidentin ist Mitglied der Denkfabrik (zusammen mit einem weiteren Mitglied der Kommission, Jürg Gasche Bühler), welche die strategische Ausrichtung der Mediatorenausbildung neu definiert und 2019 die Neufassung des Anerkennungsreglements und der entsprechenden Richtlinien abgeschlossen hat.

Sie nahm an einer Unterarbeitsgruppe zu den Anpassungen teil, die für eine Spezialisierung in der Familienmediation erforderlich sind.

Sie traf sich informell mit Vertretern der SKWM, um sie über bevorstehende Änderungen zu informieren.

Generalsekretariat

Die Zusammenarbeit des Generalsekretariats mit der Anerkennungskommission ist sowohl bei der Durchführung der Kontrollen der Mediator/-innen und Institute als auch bei der Organisation des jährlichen Treffens mit den Ausbildungsinstituten wertvoll.

Die Präsidentin möchte Christiane Brem herzlich für die Zusammenarbeit danken, insbesondere für die schwierige Arbeit der Übersetzung und Anpassung der neuen Reglemente.

7. Fokus 2020

1. Abschluss und Abschlussrapport der Überprüfungen der Ausbildungsinstitute (2018/2019)
2. Integration der notwendigen Aktivitäten bezüglich der Kommission für Ausbildung und Anerkennung in die Geschäftsstelle.
3. Integration des Ausbildungsreglements sowie der dazu gehörenden Richtlinien in die Arbeit der Kommission Ausbildung und Anerkennung und der Geschäftsstelle.
4. Aktives Verfolgen des Projektes «Mediator/-in SDM mit Spezialisierung in Wirtschaftsmediation».

Genf, 20. April 2020

Anne C. Salberg, Präsidentin

III. Jahresbericht Kommission Information / Kommunikation

Die «Kommission Information / Kommunikation KIK» hat 2019 einige Projekte abschliessen und umsetzen können. So wurde ein Sponsoring-Konzept erstellt, welches uns zukünftig bei Sponsoring- und Gönneranfragen als Leitlinie gilt.

Ein neues Konzept wurde auch für den Mediationspreis erarbeitet. Die Verleihung des Preises, der in den Kategorien «Institution/Unternehmen» und «Gesamtwerk» ausgeschrieben wird, erfolgt im Rahmen des 12. Schweizerischen Kongresses der Mediation SDM. Eine kompetent zusammengesetzte Jury wählt die Preisträgerinnen und Preisträger für die Kategorien «Institution/Unternehmen» aus. Der Gesamtwerk-Preis für die Sache der Mediation wird vom Vorstand des SDM vergeben. Die Preissumme von je 2500 Franken kann für einen gemeinnützigen Zweck vergeben werden.

Der SDM-Newsletter wurde neu aufgestellt. Ab diesem Jahr ist ein neues Redaktionsteam mit einem neuen deutschsprachigen Redaktor dafür verantwortlich. Im neuen Konzept gibt es vier Ausgaben pro Jahr, immer mit einem Schwerpunktthema. Der erste Newsletter nach dem neuen Konzept erschien im März 2020.

Die neue Homepage des SDM ist weit fortgeschritten und wird bald aufgeschaltet. Sie soll ein Abbild des SDM sein und den Besucherinnen und Besucher zeigen, was der SDM als Dach-, aber auch als Berufsverband leistet und wo er Unterstützung bietet.

Im neuen Jahr werden Themen wie Social Media und PR-Aktionen Aufgaben der KIK sein.

Herzlichen Dank an die vielen Personen, die uns konzeptionell und operativ in unserer Arbeit unterstützt haben.

Schinznach, April 2020

Stephan Burkart, Präsident Kommission Information / Kommunikation

IV. Jahresbericht OK SDM Kongresse

12. Schweizerischer Kongress der Mediation SDM

Jubiläumskongress: 20 Jahre SDM

«MEDIATION SCHWEIZ 2020» - Begegnen - Orientieren - Entwickeln

Debriefing «SDM Kongress 2018»

In Zusammenarbeit mit dem SDM Sekretariat bereitete die OK Präsidentin das Debriefing vor, das aus organisatorischen Gründen erst am 19. März 2019 stattfinden konnte. Dort wurde ebenfalls der Start für den «SDM Kongress 2020» in Freiburg gegeben. Am Debriefing löste sich das OK 2018 auf.

Das neue OK «SDM Kongress 2020»

Von März bis Mai 2019 wurde das neue OK zusammengestellt. Die erste Sitzung fand am 6. Juni 2019 statt. Für die erste OK Sitzung konnte die OK Präsidentin Folgendes vorbereiten: Räume der Uni Freiburg Pérolles und Miséricorde besichtigen, Catering, Technik, Programmgrafikerin, Dolmetscher um Offerten anfragen, den Büchertisch, die Hotelkontingente, Kongresstaschen und Kugelschreiber mit dem Tourismus Freiburg organisieren.

Das neue OK Team mit Christiane Brem, Maj Zurmühle, Marie-Claire Corninboeuf, Nathalie Herren, Thierry Dumont, Raymund Solèr und Yvonne Hofstetter Rogger als Programmberaterin teilte sich an der ersten OK Sitzung in Subgruppen auf, um effizienter zu arbeiten.

Kollaboratives Arbeiten

Alle OK Mitglieder erhielten Office365 Lizenzen mit @mediation-ch.org E-Mail-Adressen. Das OK beschloss daher, ausschliesslich mit Office365 Teams kollaborativ zu arbeiten. Die Arbeit mit der Software erwies sich am Anfang als Knackpunkt, weil die eigenen Geräte so verwaltet werden mussten, dass immer die neusten Dokumente einzusehen waren. Die administrativen Abläufe, die Dokumentenablage und die Korrespondenz wurden praktischer und übersichtlicher.

Das Programm

Thema «Mediation Schweiz 2020» - Begegnen - Orientieren - Entwickeln

Eine grosse Aufgabe war es, die Bereiche für die Suche der Referierenden und Workshop Leitenden einzugrenzen und Hauptthemen zu fixieren. Es sollte sich nicht nur um den Rückblick auf die 20 Jahre des SDM handeln, sondern auch um die Vision des SDM 2030 und den Mehrwert für die Teilnehmenden, die sich für eine SDM Weiterbildung entscheiden würden. Besonders geachtet wurde auf den Einbezug aller Mediationsbereiche, die Aufteilung in Speakerinnen und Speaker und D- und F-Sprachigkeit, Attraktivität und Modernität der Beiträge.

In den vier OK Sitzungen in 2019 konnten folgende Schwerpunkte und Ziele erreicht und dem SDM Vorstand vorgestellt werden:

- Veranstaltungsort: Konzept der Räumlichkeiten in der Universität Freiburg, Péroilles
- Datum: 4. und 5. September
- Budget 2020
- Projekt «Programm»
- Liste, Anfragen und Zusagen der potenziellen Speaker Persönlichkeiten
- Dokumente, Listen und Zusagen der unterstützenden Partner
- Räumlichkeit für die Jubiläumsfeier vom Freitagabend
- Catering in Péroilles
- Zusage des Syndic der Stadt Freiburg, Thierry Steiert
- Zusammenarbeit mit dem Tourismus Freiburg: Hotel Buchungsprozess, Geschenke
- Hotel Alpha als Hotel für Speaker, VIP, Vorstand, OK
- Beiträge für die SDM Newsletter
- Beiträge für die SDM Homepage

Dank des Engagements und der produktiven und professionellen Zusammenarbeit konnte diese grosse Herausforderung gemeistert werden.

Basel, 15. April 2020

Helena Friedmann, Präsidentin OK SDM Kongresse

V. Jahresbericht Denkfabrik

Das Berichtsjahr war geprägt von systematischer Detailarbeit zur Fertigstellung des neuen Ausbildungsreglements und der dazugehörigen Richtlinien. Nachdem die Systematik und die Inhalte in den Vorjahren geklärt werden konnten, ging es nun darum, das Regelwerk soweit zu bringen, dass es in Kraft gesetzt werden kann. Mitglieder der Denkfabrik, die an Ausbildungsinstituten mit Lehrplänen beschäftigt sind, haben den Testlauf gemacht und unterschiedliche Möglichkeiten gefunden, wie sie den Zusammenhang zwischen den Lernzielen und ihren Programmen systematisch darstellen können. Sie stellten diese Erfahrungen in den Dienst anderer Ausbildungsinstitute.

Am Treffen der Ausbildungsinstitute zeigte sich, dass es wichtig ist, die Grundidee des Reglements und der Richtlinien bei den Anbietern von Lehrgängen in Vermittlung und Mediation verständlich zu machen. Erst dann werden Vorbehalte abgebaut und setzt sich die Erkenntnis durch, um was es geht. Denn es handelt sich vielmehr um eine Grundlage zur Verständigung darüber, was den Kern der Qualifikation ausmacht und um ein Mittel der Qualitätsentwicklung, hingegen weniger um ein Kontrollinstrument. Sowohl in den Ausbildungsinstituten und in der KAA geht nun die Arbeit in der Umsetzung weiter. Dieser Prozess soll geprägt sein von Austausch und Gespräch zwischen den Gremien SDM und den Ausbildungsinstituten.

In der zweiten Jahreshälfte arbeitete ein Ausschuss der Denkfabrik an neuen berufsethischen Leitlinien, die die bisherigen Berufsregeln ablösen werden. Es wurde bewusst der Begriff Leitlinien gewählt, um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass es um den Versuch geht, wichtige Prinzipien der Mediation sowie für Mediation und mediatives Handeln typische Haltungen zu beschreiben. Leitlinien sollen eine Orientierung im komplexen Handeln als Mediator/-in bieten. Diese Aufgabe fordert die Beteiligten heraus, weil sie nicht einfach die bisherigen Berufsregeln anpassen wollen, sondern den Zweck, die Struktur und den Inhalt von Grund auf durchdenken und neu bestimmen wollen. Eine Diskussionsgrundlage soll im nächsten Jahr vorliegen, um dann in einem erweiterten Kreis geprüft (v.a. durch KAA und Personen aus der Romandie) und anschliessend bei Bedarf überarbeitet zu werden. Sodann werden die Leitlinien dem Vorstand unterbreitet mit dem Antrag, den Entwurf bei den vom SDM anerkannten Mediatoren/-innen in die Vernehmlassung zu geben.

Für die verschiedenen Aufgaben wurden von den Mitgliedern der Denkfabrik und den für einzelne Aufgaben eingesetzten Arbeitsgruppen unzählige Stunden Arbeit geleistet. Herzlichen Dank!

Die erwähnten, seit einigen Jahren laufenden Arbeiten in der Denkfabrik sind konkrete, im breiten Diskurs errungene bzw. teils noch zu erringende Herzstücke von «Mediation Schweiz» – dies auf der Schiene „SDM als Organisation für Berufspersonen“.

Auf der Schiene „SDM als Vereinigung von Organisationen“ von ebenso grosser Bedeutung sind die im Berichtsjahr von der a.o. DV gefällten Entscheide betreffend die Beitragsstruktur sowie die im 2020 noch anzugehende Revision der SDM-Statuten. Spätestens mit dem Inkrafttreten und Zusammenwirken dieses erneuerten Regelwerks wird sich die Frage stellen, wie die Denkfabrik (nach getaner Arbeit im bisher teils noch sehr Operationellen) im SDM bzw. im Geflecht von «Mediation Schweiz» zu positionieren sein wird.

Yvonne Hofstetter und Werner Zwysig

VI. Jahresbericht Ombudsstelle

Der Ombudspool SDM hat sich 2019 zu zwei Sitzungen getroffen, um die Behandlung der eingegangenen Beschwerden nachträglich zu analysieren und das Reglement zur Ombudsstelle zu aktualisieren. Die wichtigsten Neuerungen im Reglement sind die Niederschwelligkeit und der erleichterte und erweiterte Zugang zur Ombudsstelle: Die Ombudsstelle dient neu auch den vom SDM anerkannten Mediator/-innen als Anlaufstelle in ethischen Fragen oder kritischen Mediationssituationen, welche in einen Beschwerdefall münden könnten.

Eine Beschwerde an die Ombudsstelle kann mündlich oder schriftlich erfolgen und muss ausreichend begründet sein. Für Beschwerdeführende ist das Verfahren vor der Ombudsstelle kostenlos. Die Ombudsstelle ist neu auch direkt per E-Mail (ombudsstelle@mediation-ch.org) erreichbar. Der Vorstand hat das neue Reglement im Frühling in Kraft gesetzt.

Danach wurde das Anforderungsprofil für Mitglieder der Ombudsstelle präzisiert. Das neue «Detaillierte Anforderungsprofil» wurde auf Vorschlag der Ombudsstelle vom Vorstand genehmigt.

Bei den Fällen handelte es sich meist um einfache Anfragen, die formlos beantwortet werden konnten. Zwei SDM-Mediationspersonen haben sich zur Frage der Rechtsverbindlichkeit von Mediationsklauseln in Verträgen beraten lassen. In zwei Fällen wurde Beschwerde gegen Mediationspersonen eingereicht, die nicht Mitglied des SDM sind. Diese Fälle konnten nicht angenommen werden. Die Beschwerdeführer wurden jedoch beraten.

Erfreulicherweise sind im vergangenen Jahr keine Beschwerden gegen SDM-Mediationspersonen eingegangen. Die seit Beginn unserer Tätigkeit immer wieder vorgebrachten Klagen über Mediationspersonen, welche keinen SDM-Titel führen, zeigen jedoch, dass unser Verband und das mit dem SDM-Titel verknüpfte Qualitätssicherungs-System aus Ausbildungsanforderungen, Weiterbildungsverpflichtung und Ombudsstelle in der Öffentlichkeit noch zu wenig bekannt sind.

Isabelle Bieri, Andi Schneider, Veronika Staudacher